

Dollars zu Lampenschirmen

Edel: Herbert Weinands neue Design-Galerie am Oranienplatz

„War hier mal ein Banküberfall?“ Neulinge unter den Besuchern seiner ehemaligen Galerie stellten Designer Herbert Weinand stets die gleiche Frage. Einschußlöcher im Panzerglas zierten die Schaufensterfront Nähe Kurfürstendamm. Lässig konterte Weinand dazumal: „Im Fernsehen gucken sich die Leute ja auch laufend Krimis an.“

Auf Stroh vorgeführt wurde drinnen die Arche Noah von Futtermittel sparenden „Tiermöbeln“, oder man spazierte auf sattgrüner Wiese durch ein Design-Ökotop. Gelegenheit zum Härtetest für das Sitzfleisch boten „Betonmöbel“. Den Sehnerv reizte bei „Damenmöbel“ für unerschrockene Frauenzimmer ein Raketenschminktisch im Përshinglook. Bei Weinand, der Robert van Ackerens Film „Die flambierte Frau“ wie auch das In-Lokal Bovril ausstattete, gaben sich Künstler vom Moritzplatz, Schauspieler der Fassbinder-Clique und Modemacher wie Claudia Skoda ein Stelldeichein.

Scherben bringen aber nur sieben Jahre Glück, das für gewitzte Vermöblung im Grenzbereich von Design und Kunst bekannte Unternehmen traf ein tollkühner Mietpreissprung. Weinand sagte dem Orade, der seinerzeit auch mal als Filmkulisse diente. Die neue Adresse: Oranienplatz.

„War hier mal eine Holzhandlung?“ müßte dort die aktuelle Frage lauten. Fern der Dramatik einer zerschossenen Glasfront stehen jetzt gummibereifte Handwagen in frischgeweißten Räumen. Zur Eröffnungsausstellung transportieren sie statt Sägebrettern jetzt Lichtobjekte. Das Einleuchten besorgen unter dem Titel „Les Baux – Irrlichter 1992“ die Video- und Fotokünstlerin Hanna Frenzel sowie die als

Performerin bekannte Dollarprinzessin Anne Jud.

Bargeld lacht, doch nach inflationärem Dollar-Verbrauch findet man edel zu Plissee-Lampenschirmen gefaltete Scheine von der Notenbank auf Dollar-geziertem Porzellan nur noch mäßig originell. Hanna Frenzel wagt bei Weinand erste Schritte aufs Designparkett. Sie besann sich als Basisidee auf Chiantiflaschen, diese in Studententinten so zeitlosen Staubfänger. Für Lampenkreationen wie „des Pudels Kern“, „links außen“ oder „Aschenputtel“ plünderte sie sowohl ihr Bildarchiv wie die Hausbar. Daraus resultieren Kombinationen von „Brennessel grün“ auf „Riesling trocken“ (voll) oder „Paßbild, türkisch“ auf „Edelkirsch Marke Bohemien“ (Leergut). Auch ohne Glatteis macht sich zudem rosa Streusalz als Haltspender zu Lampenschirmen in Fotodruck nett.

Mit dem Umzug mitten ins zusehends edelsanierte Herzstück von SO 36 ist die Designgalerie ihren Kunstproduzenten nachgerückt, hin zu den Schauplätzen ihrer Anfänge. Doch die Zeiten ändern sich, bezahlbare Werkstätten und Ateliers finden Kunststars von morgen dort heute längst nicht mehr. Herbert Weinands eigene Lampenentwürfe produziert Alessi. Seine in Murano geblasenen Gläser, in Mailand angefertigte Möbel der kommenden Galerieschau sind Auftragsarbeiten für Memphis Extra. Ein Kiez wandelt sich mit den Bewohnern. Prosit Noblesse.

ELFI KREIS

Galerie Weinand, Oranienplatz 5 in Kreuzberg, bis 31. Oktober. Dienstag bis Freitag 13-18.30 Uhr, Sonnabend 11-14 Uhr.